



# STADT SICHT LUZERN

**Das Magazin** für das urbane Zentrum der Zentralschweiz

**No 1 | 2025**

**Der auf den nächsten Seiten portraitierte spezielle Mensch ist u. vielem A. Gründer eines Archivs über Studentengeschichte. In diesem Archiv haben auch Utensilien und Dokumente der Studentenverbindung Argovia einen Platz gefunden.**

**Die Institution heisst:**

**Schweizerische Vereinigung für Studentengeschichte (SVSt), in Bern/  
Luzern (Lager SVSt, Museggstrasse 37, Luzern)**



# Ein Couleuriker der seltenen Art

Wenn es ihn nicht gäbe, müsste man ihn erfinden: Marco Wicki hat nicht nur Dutzende von Vereinen gegründet, sondern amtiert in so vielen Ämtern, dass es einem nur schon beim Aufzählen schwindlig wird. Text: Angel Gonzalo, Foto: Noor Staring



**M**arco war nicht mal 11 Jahre alt, als er seinen ersten Verein gründete, oder, besser gesagt, seine eigene Guuggenmusig. In diesem zarten Alter nahm ihn damals keine Guuggenmusig auf, und so zog er mit einer Trommel als «Musegggeist» drei Jahre lang während der Narrenzeit einsam durch die Gassen. Das war die Geburt der «Musegg-Geischer», einer Formation mit heute stolzen 70 Mitgliedern. Bodenständig und zäh und mit einem leichten Hang zur Hartnäckigkeit: Wenn Marco Wicki sich etwas in den Kopf setzt, zieht er es bis zur letzten Konsequenz durch.

Der 1978 in Stans geborene «Ur-Luzerner», wie er sich selbst gerne bezeichnet, ist ein Mann mit mannigfaltigen Interessen. Schon früh in seiner Jugend entdeckte er seine Vorliebe für das Ländliche, das Folkloristische – insbesondere für die Landwirtschaft und Viehzucht. Das habe ihn geprägt, den Ur-Städter, den es immer wieder aufs Land zieht. Heute wird er gerne als Gantrufer engagiert – dank seines agilen Mundwerks – oder als Wärter bei Viehschauen. Dort fühlt er sich ebenso wohl wie als Hirschwärter im Hirschpark beim Kantonsspital oder als Stadtführer auf Anfrage.



Daneben verdient er sich weitere Brötchen als Instruktor in der Schulzahnpflege, als Mitglied im Unterhaltsteam der Museggtürme, als Hauswart in historischen Gebäuden, als Moderator diverser Anlässe, als Turmuhr-Assistent und – nicht zuletzt und ganz neu in seinem Palmarès – als Milchkontrolleur. Diese Aktivitäten erfüllen seine aktive Wachzeit aber nur zu etwa 50 Prozent; den Rest widmet er seiner Frau Helen, die in Teilzeit als LKW-Fahrerin arbeitet, seinem sechsjährigen Sohn Moritz und – selbstverständlich – seinen zahlreichen Ämtern.

#### **Vereine gründen und prägen**

Marco gründet gerne – ein Dutzend Vereine sind es mittlerweile, vielleicht sogar noch mehr. Er ist aber auch gerne aktives Mitglied und meistens an vorderster Front dabei. Hier den Überblick zu behalten, fällt schwer. Hemdsärmelig, wie er nun einmal ist, fallen ihm die eine oder andere Aufgabe einfach zu – und er liebt es, anzupacken. Der gelernte Verkäufer kann es gut an der Front. Als Nichtakademiker wurde er aufgrund seiner Schaffenskraft als Mitglied in die Zofingia Lucernensis aufgenommen (vulgo: Zahnfee). Damit ist er zu einem «Couleuriker» geworden – einem sogenannten Farbenträger einer studentischen Verbindung. Selbstverständlich ist er seit Kindsbeinen bei der Pfadi Musegg (Pfadi-name: Lego) dabei. Auch wirkt er oft und gerne in Fasnachtsgruppierungen mit, ist bei den Vereinigten Guuggenmusigen von Luzern für den Vorfasnachtsanlass «Guuggali» verantwortlich und amtiert als Archivar, Fähnrich und Zeugwart für mehrere fasnächtliche, militärische und historische Institutionen.

#### **Fachoffizier im Rang eines Majors**

Historisches und Traditionelles liegen ihm besonders am Herzen. Möglicherweise hat die 800-Jahr-Feier der Stadt Luzern seinen Werdegang geprägt – sie fand 1978 statt, just im Jahr seiner Geburt. Er besitzt ein paar Jubiläums-Hellebarden, sogenannte «Luzerner Hammer», sowie einige Requisiten und Objekte aus dieser Feier, die ihn seit jeher fasziniert hat. Noch heute sammelt er in seinem grossen Archiv solche Gegenstände – aus purer Freude.

Auch Objekte und Utensilien mit militärischem Hintergrund sind ihm lieb und teuer: Kappen und Hüte, Uniformen, allerlei Raritäten und Kuriositäten aus dem Kasernenleben sowie Besteck und Geschirr für 400 Personen hat er auf Lager, um für Anlässe mit offiziellem Charakter gewappnet zu sein. Die Domain festoffizier.ch hat er bereits reserviert.

Auf dem militärischen Feld ist er zum Fachoffizier im Rang eines Majors aufgestiegen aufgrund seiner Verdienste als Organisator und Initiator zahlreicher Anlässe als Festoffizier, damals wie auch heute noch.

Sein Wirken an gleich mehreren Fronten mutet fast ana-

Marco gründet gerne – ein Dutzend Vereine sind es mittlerweile, vielleicht sogar noch mehr. Er ist aber auch gerne aktives Mitglied und meistens an vorderster Front dabei. Hier den Überblick zu behalten, fällt schwer.

chronistisch an in einer Zeit, in der die Fronarbeit in Vereinen dramatisch rückläufig ist. Ein derart engagierter Zeitgenosse wie Marco findet das natürlich schade, möchte aber nicht darüber lästern. Sein Ding ist einfach: die Fahne hochhalten und vorneweg marschieren – sei es bei der Stadtschützengesellschaft oder bei traditionellen, historischen Vereinen. Er fühlt sich wohl in seiner Rolle, wirkt aktiv bei den Herrgottskanonieren mit und amtiert im Artillerieverein Luzern als Archivar, Fähnrich und Kommandant – damit es am 1. August Salutschüssen so richtig schön bollert.

Sport ist weniger sein Ding – ausser ... halt, doch: Er ist auch Mitgründer des Hornschlittenclubs Stadt Luzern. Und ja, ab und zu rast er mit diesen Holzungetümen den Hang hinunter, dass sich die Balken biegen. Viel besser gefällt es ihm aber auf vier oder zwei Rädern: Neben einem Chevy Camaro fährt er einen alten Militärjeep sowie ein altes Suzuki-Motorrad und nennt sich zudem stolzer Besitzer eines Pedalo-Boots und eines fahrbaren Putschi-Autos.

Geselliges und Unbeschwertes mag er ebenso – etwa als Mitglied bei der «Schlaraffia Lulucerna», einem Männerverein mit derzeit zehn Mitgliedern, der sich um Kunst, guten Humor und Geselligkeit kümmert.

Der begnadete Trommler, der – wie er mittlerweile zugeht – immer häufiger als Tambourmajor fasnächtliche Ensembles dirigiert, pflegt zudem ein lieb gewonnenes Hobby: Auf seinem Dachstock in der Altstadt unterhält er auf 13 Quadratmetern eine private Bibliothek mit mehreren Hundert Bänden zu allerlei Themen – vorwiegend mit Bezug zur Stadt Luzern. Aber Marco Wicki hat noch wundersamer Weise freie Kapazitäten: Ab Januar 2026 wird er als Stiftungsratspräsident die Geschicke der Waldkapelle Wesemlin lenken. Jemand muss und darf es schliesslich tun. <<